

Fachreise der IG Suisse Christbaum nach Dänemark

Dänemark ist weder ein Nachbarland noch ein klassisches Ferienziel für uns Schweizer. Deshalb kennen es die Meisten von uns kaum. Was wir wissen ist, dass es der grösste Produzent von Weihnachtsbäumen in Europa ist. Zwei gute Gründe also, für eine interessante Fachreise. 41 Teilnehmer besuchten in fünf Tagen die Fachmesse in Langesö, verschiedene Christbaum-Produzenten und natürlich auch einige der touristischen Sehenswürdigkeiten des Landes.



Die „nur kleine“ Brücke über den Kleinen Belt zwischen dem Festland und Fünen

Die gewaltigen Brücken zwischen den Inseln machten sicher den grössten Eindruck auf uns. Die längste davon, welche in zwei Teilstücken den grossen Belt zwischen den Inseln Fünen und Seeland verbindet, hat eine Gesamtlänge von 18km! Diese überquerten wir nach der Landung in Kopenhagen mit unserem dänischen Reisebus. Im Süden der Insel Fünen, teilweise direkt am Meer, liegen die Kulturen der Firma Multi Wood. Die gut gepflegten und grossflächigen Weihnachtsbaumkulturen wurden uns von Gudmund Hansen präsentiert. Er sprach auch über die unerklärlichen Nadelschütten, die wir an Nordmannstannen auch bei uns in der Schweiz beobachten. Nach seiner Meinung sind es verschiedene Stressfaktoren aber weder Pilzkrankheiten noch Nährstoffmangel-Erscheinungen. Bei ihm machten wir auch das erste Mal Bekanntschaft mit dem landestypischen Mittagslunch dem Smørrebrød. Dünn geschnittene Schwarzbrotsscheiben werden mit Butter bestrichen. Als Belag werden üppig und wohl drapiert Fisch, Krabben, Käse, Wurst, Pastete oder Fleisch verwendet. Garniert wird mit Ei, Gemüse, Salat, Obst, Kräutern und verschiedenen Saucen, wie Mayonnaise oder Remoulade.



Reich beladene Smørrebrød



Besucher bei Gudmund Hansen

Abends stand der Grillabend bei der Firma Jutek in Sondersö zusammen mit weiteren, auf Grund der morgigen Messe anwesenden Europäischen Christbaum-Produzenten, auf dem Programm. Der zweite Tag war für den Besuch der alljährlichen Christbaumfachmesse in Langesö reserviert. Maschinen, Jungpflanzen, Bedarfs- und Pflegeartikel, Fachgespräche mit Berufskollegen, so viel das Herz des Christbaumproduzenten begehrt! Alles und jeder, der in der Christbaumbranche Rang und Namen hat, ist hier.

Am nächsten Tag hatten wir ein gedrängtes Programm. Vier Betriebe wollten wir besuchen und etwa 260 km weit in den Norden von Dänemark fahren. Kein Problem! Die Repräsentanten der Firmen schafften alle die Meisterleistung, in kurzer Zeit und das auch packend und mit grossem Fachwissen, ihre Firmen zu präsentieren. So hatten wir abends genügend Zeit, die quirlige Hafenstadt Alborg mit ihren zahlreichen Bars und Kneipen zu entdecken.

Lars Geil der erste Produzent, den wir an diesem Tag besuchten, ist der Erfinder der Topstopp-Zange, mit der sehr viele auch bei uns das Wachstum der Tannen regulieren. Er wusste auch sonst viel Interessantes zu erzählen und zeigte uns Versuche mit Weissklee, als Einsaat zwischen den Tannen, zur Reduktion des Herbizid-Einsatzes.



Lars Geil mit Besuchern in seinen Kulturen

Am Mittag wurden uns bei Samen-Abteilung von Hede Danmark wieder „dänemarktypisch“ belegte Brote serviert. Dann folgte nach der Firmenvorstellung eine Führung durch die Sortieranlagen, die Samenveredelung und das grosse Kühlhaus, wo die Samen gelagert werden. Zum Schluss eine Besichtigung der Samenplantagen mit einheimischen Baumarten.

Nach dem Mittag folgte ein Besuch bei Lars Madsen in Kjellerup. Er hat den Easy-Roller und den Spezialdünger Optimin entwickelt. Lars hat viel Erfahrung mit Schnittmassnahmen und demonstriert uns das, zusammen mit seinem Sohn, anschaulich. Er kultiviert viele verschiedene Baumarten und ist daneben einer der grössten Heidelbeer-Produzenten in Dänemark.

Die Forstbaumschule Hjorthede in Bjerringbro hat für uns ungewohnt grosse Flächen, trotzdem sehr gut gepflegte Kulturen mit hoher Baumqualität. Sie produziert neben Christbäumen auch andere Jungpflanzen für den heimischen Forst. Vielen Dank an die Gastgeber und speziell an Benjamin Früh von HD 2412, der für uns alle diese Betriebe ausgewählt und angefragt hat!



Die „wandernde Sanddüne“



Dünenlandschaft im Norden

Am Samstagmorgen folgte die Fahrt zum nördlichsten Zipfel von Dänemark, wo die Nordsee und die Ostsee aufeinander treffen. Dort besuchten wir, geführt durch Finn Ogstrup, das Bunkermuseum, das Städtchen Skagen mit seinem grossen Fischereihafen, sowie die wandernde Sanddüne. Diese war mit ihrer Höhe und der Grösse von über einem Quadratkilometer besonders beeindruckend. Man fühlte sich wie Lawrence von Arabien in der Wüste. Der beginnende Regen holte uns dann aber in die Realität zurück. Wir fuhren zurück in den Süden und übernachteten wieder auf der Insel Fünen in Middelfart.



Gruppenbild der Reiseteilnehmer in Middelfart

Hier gab es beim gemeinsamen Abendessen, Buffet im Hotel. Danach Fachgespräche und Räubergeschichten in der Hotelbar. Einige kamen dabei, wie schon in Alborg, recht spät ins Bett. Sie sassen jedoch trotzdem alle am andern Tag zeitig im Bus und so war nichts dagegen einzuwenden.

Am letzten Tag vor dem Heimflug nach Basel besuchten wir die Hauptstadt Kopenhagen. Das Wetter war sonnig und warm, wie schon oft diese Tage. Die Stadt war ansprechend sympathisch und absolut sehenswert mit ihren Wasserstrassen, historischen aber auch topmodernen, futuristischen Bauten. Schade, mussten wir nach Hause.